

aber ein schwarzer Romeo und eine schwarze Julia dürften doch noch nicht kunstsalonfähig sein.

Mögen über afrikanische Kolonialpolitik und ihre Erfolge verschiedene Ansichten herrschen, vom buchgewerblichen Standpunkte —, mit dem allein wir es zu thun haben —, gewährt es hohes Interesse, zu beobachten, mit welchem Eifer und Ernst die Presse ihre Kulturmission verfolgt und wie jede Bewegung in der Geschichte, der Politik oder in der Wissenschaft sofort die »bleiernen Bataillone« marschbereit findet. Man merkt doch, daß es uns etwas mehr als früher angeht, wenn »hinten, weit die Völker aufeinander schlagen.«

Wenn auch Afrika, als Nesthähnchen und den Kinderkrankheiten noch am meisten ausgefetzt, der verzogene Liebling bleibt, so gehen doch die andern Weltteile in der Litteratur nicht leer aus. Einen bedeutenden Platz nehmen Humanns und Buchsteins »Reisen in Kleinasien und Nordsyrien« (Berlin, Dietrich Reimer) ein; sie bilden einen Textband in Kl. 4<sup>o</sup>. mit 54 Abbildungen nebst einem Atlas in Folio von 52 Tafeln und 3 Karten. Ein reiches Illustrationswerk ist das in zweiter Auflage noch nicht vollendete »Indien« von Emil Schlagintweit mit über 400 Illustrationen (Leipzig, Schmidt & Günther). Jos. Spillmanns »Durch Asien« giebt ein sehr reiches Bilderbuch für die (katholische) Jugend ab (Freiburg, B. Herdersche Verlags-Handlung). Ein eigenartiges Werk sind »Die Seehäfen des Weltverkehrs« herausgegeben von Alexander Dorn (1. Bd.), ein mächtiger groß-Oktavband von 1600 Seiten mit 98 Illustrationen und 187 Plänen (Wien, Alex. Dorn.)

Von R. Cronau liegen vor: »Amerika, die Geschichte seiner Entdeckung u. c.«, das noch nicht vollendet ist und 500 Abbildungen enthalten wird (Leipzig, Abel & Müller) und »Im wilden Westen« (Braunschweig, D. Vöbbecke) mit vielen Illustrationen.

Zwei Werke des Admirals B. v. Werner lassen sich, obwohl sie sich zunächst nur mit dem internen Leben in der kleinen abgeschlossenen Welt, welche wir Kriegsschiff nennen, beschäftigen, hier einreihen: »Deutsches Kriegsschiffleben und Seefahrerkunst« mit 60 Abbildungen und 4 Karten, und »Ein deutsches Kriegsschiff in der Südsee« (beide Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig). Noch sei erwähnt ein schönes Album »Die Mittelmeer-Fahrt der Augusta Victoria.« 1. Theil. 50 Photographien von Strumper & Co. in Hamburg. Der 2. Theil ist noch nicht in unsere Hände gelangt. Als ein Kuriosum erwähnen wir hierbei die »Augusta-Victoria-Zeitung«, gedruckt an Bord des Doppelschrauben-Schnelldampfers Augusta-Victoria während der Exkursion nach Italien und dem Orient. Redigiert und gedruckt ohne alle Verantwortlichkeit.

Wenden wir uns jetzt zu den, Europa behandelnden Werken, so hat der hohe Norden vorzugsweise den Stoff zu diesen geliefert. Die Vergnügungsreisenden, welche die Schweiz, Tyrol und Oberitalien in- und auswendig kennen, wollen Abwechslung. Eine Seefahrt ist noch nicht so etwas ganz Alltägliches, und die Reiseunternehmer machen es dem Reisenden gar zu bequem, so daß dieser, wenn er nicht zu Neptun in tributärem Verhältnis steht, recht gut schlafend beim Nordkap geweckt werden kann, um die Mitternachtssonne zu begucken und dann mit famosem Appetit sein erstes Frühstück zu sich nehmen. Außerdem ist die Scenerie in Norwegen eine wunderbare, und Kaiser Wilhelm II. hat die Route in Mode gebracht.

Ganz abgesehen vom letzteren Grund gehört es sich, die Reihe mit einem Werke anzufangen, das, wenn auch nicht vom Kaiser in die Feder diktiert, so doch von ihm inspiriert und von ihm bevortwortet wurde. Auf Befehl des Kaisers hat Paul Guffeldt »Kaiser Wilhelms II. Reisen nach Norwegen in den Jahren 1889 und 1890« herausgegeben. Sie bilden einen Oktav-Band von 350 Seiten mit 124 Holzschnitten nach Zeichnungen des mitreisenden Künstlers Carl Salzmann und 21 Bildern in Heliogravüre, dieser vornehmsten Art der photo-

mechanischen Verfahren. Das Werk (bei Gebr. Paetel) behandelt vorzugsweise die erste Reise des Kaisers, während die zweite nur etwa den sechsten Teil des Ganzen einnimmt; beide Reisen sind jedoch zu einem Ganzen verarbeitet. Außer dem allegorische Frontispice: der Adler auf einem hohen Felsen, auf welchem die Kaiserstandarte ausgebreitet liegt, und dem ersten, aus der Feder des Kaisers gestoffenen Blatte, das niemand ohne Bewegung lesen wird, weil aus demselben nur der Mensch zu seinen Mitmenschen spricht, deutet nichts auf den hohen Ursprung des Buches. Die Ausstattung ist fein aristokratisch, trägt jedoch durchaus nicht ein prachtvoll-luxuriöses Gepräge zur Schau. Druck und Illustrationen sind in der Reichsdruckerei mit der üblichen Sorgfalt und der dieser Anstalt eigentümlichen Meisterschaft in allen photomechanischen Verfahren hergestellt. Schon das erste Vollbild »Hohenzollern unter Dampf vor Bergen« bietet auf dem kleinen Umfang von 16 x 10 cm ein ungemein reiz- und stimmungsvolles Bild. Von den übrigen Bildern erwähnen wir nur, seines besonders anregenden Gegenstandes wegen, »Kaiser Wilhelm an Bord des Hohenzollern den Gottesdienst abhaltend«.

Als, der Lokalität nach, an das vorstehende Werk sich anschließend, erwähnen wir hier ein etwas phantastisch angelegtes Album, welches Norwegen uns brachte (Verlag von Jac. Dybwad in Christiania) »Fra Lofotlen: Billeder og Text af Th. Kittelsen«.

Wenn wir Grönland mit zu dem europäischen Norden stellen, so mag dies nicht korrekt sein. Doch steht Grönland in seiner gänzlichen Isoliertheit von der ihm nächsten Welt, dazu dem dänischen Staate angehörend und diesem, was es an Kultur besitz, verdankend, Europa näher als Amerika. In einem äußerst fesselnd geschriebenen Werk schildert F. Nansen seine und seines Häufleins tollkühne Fahrt: »Auf Schneeschuhen durch Grönland«, 2 Bände mit 159 Abbildungen und 4 Karten in prächtiger typographischer Ausstattung (Hamburg, Verlagsanstalt, vorm. J. F. Richter). Die Fahrt ging von der vollständig unwirtlichen Ostküste aus, nachdem das Schiff hinter der Expedition verbrannt d. h. nach Hause geschickt war, der bewohnten Westküste zu und zwar aus dem praktischen, das Unternehmen zugleich charakterisierenden Grund, weil die Ostküste niemand zum Umkehren unterwegs veranlassen würde, während die mit allen — man sieht der Verfasser ist bescheiden — Annehmlichkeiten der Civilisation versehene Westküste zum mutigen Vorwärtsschreiten ermunterte. Dies erinnert an die List des Fuhrmanns, den Pferden ein Büschel Heu vorzubinden damit sie schneller laufen, in der Hoffnung das Heu zu erwischen. Unter den Illustrationen befinden sich verschiedene, die Einem die Haare zu Berge stehen machen über die Baghaligkeiten des Unternehmens, gegen welche die Boltigen auf dem Trapez unter dem Luftballon nur Kinderspiel sind. Interessant sind die vielen Eskimotypen, wenn sie im ganzen auch nicht verlockend sind. Aus allen spricht sich indessen große Gutmütigkeit, mit einem Anfluge von Piffigkeit verbunden, aus.

Alexander Baumgarten lieferte in dem Werk »Durch Skandinavien nach St. Petersburg« die Fortsetzung seiner nordischen Fahrten nach Dänemark, Island und den Färö-Inseln (Farör). Der Verfasser, der Gesellschaft Jesu angehörend und eifrig für die Förderung der Interessen der katholischen Kirche arbeitend, zeigt sich in seinen Büchern als ein fein fühlender und denkender, dabei lebensfroher Führer, der sich in allen Verhältnissen zurecht findet und Reiseindrücke, Wissenschaft, Litteratur und Kunst in angenehmer Weise mit einander verflucht. Das Buch ist mit 23 Tonbildern und 18 Textabbildungen in vortrefflicher Ausführung geschmückt und macht als Druckwerk der Herderschen Offizin in Freiburg, die überhaupt viele Sorgfalt auf das Äußere ihres großen katholischen Verlags verwendet, alle Ehre.

»Das malerische Schweden in Wort und Bild«, mit 160 Illustrationen von 13 schwedischen Künstlern und Text von 18 Autoren ist ein schön ausgestattetes Prachtwerk, dessen Titel genau sagt, was das Buch will. Die Illustrationen legen ein gutes